

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig.  
Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden: d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

# Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Reklamotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubek, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 5. November 1908.

— Nr. 1072. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. November.

### Die allgemeine Alters- und Invaliditätsversicherung.

Der Gesetzentwurf, betreffend die soziale Versicherung, wird von der Regierung, gemäß dem gegebenen Versprechen, dem Reichsrate vorgelegt werden. Die Vorlage umfaßt die Neufundation der bisherigen Arbeiterversicherung (Kranken- und Unfallversicherung), weiters die Invalidenversicherung der Arbeiter, endlich die Altersversicherung der Arbeiter und der Selbständigen (Kleingrundbesitzer, Kleingewerbetreibende und Kleinhandlär). Für all diese Zweige der Sozialversicherung wird ein zusammenhängender Organismus aufgestellt, wie er bisher in keinem Staate geschaffen wurde.

Die Alters- und Invaliditätsversicherung baut sich im wesentlichen auf ein Zusammenwirken von Selbsthilfe und Staatshilfe auf. Bei den Arbeitern wurden überdies die Arbeitgeber zu Leistungen gleich jenen der Arbeiter herangezogen. Im allgemeinen werden alle, die infolge des niedrigen Einkommens nicht in der Lage sind, durch Ersparnisse für ihr Alter zu sorgen, zur Versicherung heranzuziehen sein, gleichgültig, ob sie als Selbständige oder Unselbständige wirtschaften. Die Krankenversicherungspflicht wurde ausgedehnt auf alle Lohnarbeiter, auch auf landwirtschaftliche, dann auf Heimarbeiter und Dienstboten. Die Leistungen der Krankenversicherungen sind dadurch bedeutend gesteigert, daß die Dauer der Krankenunterstützung von zwanzig Wochen auf ein Jahr ausgedehnt wurde. Bezüglich der Unfallversicherung besteht eine wichtige Veränderung darin, daß während bisher ein zehnprozentiger Beitrag auf die Arbeiter entfiel, jetzt die Lasten der Unfallversicherung ausschließlich von den Unternehmern zu tragen sind. Bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung wird die Zwangsversicherung eingeführt. Die Verhältnisse der Arbeiterschaft sind von denen der Selbständigen insofern verschieden, als bei den Arbeitern die Versicherung für den Invaliditätsfall im Vordergrund steht, während bei den Selbständigen das Hauptgewicht auf die Altersversicherung zu legen ist.

Der Uebergang Unselbständiger zu selbständigen Berufen soll nicht erschwert, sondern begünstigt werden. Der Arbeiter verliert beim Uebergang zur Selbständig-

keit zwar die Anwartschaft auf die Invalidenrente und bleibt auf die Altersrente beschränkt, dabei werden ihm jedoch die Beitragszeiten, die er als Unselbständiger zurückgelegt hat, voll angerechnet werden. Der Arbeiter erhält mit vollendetem 65. Lebensjahre die Altersrente. Wird er vor dieser Zeit invalid, erhält er die Invalidenrente. Die Selbständigen erhalten auch im 65. Lebensjahre die Altersrente. Die Höhe der Invaliden- oder Altersrente ist von der Dauer und Höhe der Einzahlung abhängig. Die Hinterbliebenen erhalten eine einmalige Kapitalabfertigung, weibliche Versicherte erhalten bei der Verheiratung die Hälfte der geleisteten Beiträge rückerstattet. Die Beiträge werden bei den Arbeitern nach Lohnklassen berechnet, sind zur Hälfte vom Arbeiter, zur Hälfte vom Dienstgeber zu tragen. Bei den Selbständigen ist ein obligatorischer Minimalbeitrag festgesetzt. Die Gesamtkosten der Invaliden- und Altersversicherung der Arbeiter und Selbständigen werden in den ersten Jahren 138 Millionen Kronen jährlich, im vierten Jahre etwa das Doppelte, im 10. Jahre 106,2 Millionen Kronen, im 20. Jahre 206 Millionen Kronen betragen, im 40. Jahre auf 227 Millionen Kronen anwachsen und dürften im Beharrungszustande jährlich 305 Millionen Kronen betragen.

Der Staat übernimmt ständig von den laufenden Verwaltungskosten einen Betrag von zwei Millionen Kronen, weiters einen Staatszuschuß von 90 K zu jeder Rente, endlich einen Rentenzuschuß aus Anlässen der militärischen Dienstleistung. Der Staat wird also nach etwa 19 Jahren 40 Millionen nach 20 Jahren 80 Millionen und im Beharrungszustande nach dem 40. Jahre rund 100 Millionen Kronen jährlich beizutragen haben.

**Die staatliche Verzehrungssteuer für Fleisch, Wein etc.** Die zwischen dem Finanzärar und dem Steuerpachtconsortium gepflogenen Unterhandlungen, die sich auf die Erhöhung der Pachtsumme der Verzehrungssteuer für Wein und Fleisch um 20.000 K bezogen, haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt. Es ist deshalb die amtliche Konkursauschreibung veranlaßt worden. Die Offertverhandlung findet am 20. November beim hiesigen k. k. Finanzinspektorate statt, woselbst die detaillierten Bedingungen bekanntgegeben werden. Als jährliche Pachtsumme verlangt das Aerar 130.000 K, und zwar 80.150 K für Wein und 49.850 K für Fleisch.

Wir haben schon Gelegenheit gehabt, festzustellen, daß die Erhöhung der Pachtsumme sowohl für die Gemeinde als auch für das Land einen bedeutenden Nutzen abwerfen müßte, da der Kommune in diesem Falle 30.000 K, dem Lande 23.000 K jährlich an Mehreinnahmen zufließen würden. Und wir benützen den jetzt gebotenen Anlaß abermals dazu, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, die Finanzverwaltung werde sich nicht durch Intriguen und wohlgeübte Mäglichkeiten, die jedenfalls ins Treffen werden geführt werden, einschüchtern lassen und von ihrer Forderung ablassen. Die Vorteile, die die allem Anscheine nach gerechtfertigte Erhöhung der Pachtsumme mit sich bringen muß, liegen so klar auf der Hand, daß darüber wohl kaum abermals geschrieben werden muß. Vom Standpunkte der Gemeinde- und Landesfinanzen war es ohnehin geradezu unverständlich, daß sich im Vorjahre die Herren Dr. Rizzi und Dr. Stanich fast die Füße abließen, um die schon damals geplante Erhöhung zu verhindern. Durch diese Aktion sind dem Lande und der Kommune beträchtliche Nachteile erwachsen, dem Konsortium dagegen, dessen Geschäfte weder das Land noch die Gemeinde interessieren sollten, bedeutende Vorteile zugeflossen. Diesmal möge also das Finanzärar auf der Durchführung seiner Absicht beharren und seinen Standpunkt selbst dann behaupten, wenn eine erhöhte Einnahme im Betrage von 20.000 K infolge der hier seit langem üblichen Behandlung des Verzehrungsgeschäftes nicht zu erreichen wäre. Selbst in diesem Falle bliebe der Finanzbehörde noch ein Ausweg, der als beste Lösung anzusehen wäre: die Uebernahme der Steuereinnahme. Da wir eben bei der Abhandlung dieses Themas verweilen, erscheint es angezeigt, auf eine Affäre zurückzukommen, die seinerzeit viel Staub aufgewirbelt hat und bis heute noch nicht erledigt ist. Das Steuerpachtconsortium ist bekanntlich auch mit der Einhebung der famosen „unabhängigen“ Steuer für Wein betraut worden. Mit der Entrichtung dieser Abgabe wurden die Bewohner der Stadt seinerzeit unter dem Vorwande es müßten die Straßen reguliert werden, unverdient geächtet. (Der größte Teil der Regulierungsarbeiten steht leider heute noch auf dem Papier!) Als jährliche Abfindungssumme wurde der Betrag von 220.000 K festgesetzt, den das Konsortium an die Gemeinde zu entrichten hatte. Da Herr Luigi Deja, selbst Weinproduzent, und die Mitglieder des Konsortiums zum größten Teile dem Gastgewerbe und den Wein-Engros-Händlern angehören

## Feuilleton.

### Das neue Trunkenheitsgesetz.

Die Regierung hat im Abgeordnetenhaus den Entwurf eines Gesetzes, womit Bestimmungen zur Hintanhaltung der Trunksucht getroffen werden, eingebracht. Hiermit wurde neuerlich die legislative Aktion zur Bekämpfung jener Schäden und Gefahren eingeleitet, die — wie statistische Daten und praktische Wahrnehmungen zeigen — der übermäßige Alkoholgenuß an der allgemeinen Hygiene, an der öffentlichen Moral und auch an der wirtschaftlichen Lage des Volkes herbeizuführen geeignet ist. Die Notwendigkeit, solche Schutzmaßnahmen im Wege des Gesetzes zu treffen, ist in immer weiteren Kreisen zur Anerkennung gelangt. In Beschlüssen und Anregungen im Schoße der Vertretungskörper, in Kundgebungen humanitärer Vereine sowie in den Resolutionen der letzten internationalen Kongresse gegen den Alkoholismus wurde das Bedürfnis nach einem Gesetz zur Hintanhaltung der Trunksucht mit steigendem Nachdruck geltend gemacht. Die Gesetzgebungen der meisten anderen Kulturstaaten sind Oesterreich auf diesem Wege auch bereits vorangegangen.

In seinem Aufbau und seiner Fassung lehnt sich der neu eingebrachte Gesetzentwurf hauptsächlich an die letzte Regierungsvorlage aus dem Jahre 1902 und an den hierüber vom Gewerbeausschuß des Abgeordnetenhauses erstatteten Bericht vom 9. Juni 1903. Der Entwurf ist in seinen drei Kapiteln „Gewerbliche Bestimmungen“, „Privatrechtliche Bestimmungen“,

„Strafrechtliche Bestimmungen“, von dem Bestreben geleitet, die Gelegenheit zur Trunksucht einzuschränken und gegen Trunksuchtsdelikte eine angemessene Repression zu schaffen, gleichzeitig aber an Einschränkungen der freien Erwerbstätigkeit und an Statuierung neuer Strafnormen nur dasjenige zu verfügen, was im Interesse der öffentlichen Hygiene und Moral unabwieslich erscheint.

Die wichtigsten gewerblichen Bestimmungen sind in der Konzessionierung des Detailhandels mit gebrannten geistigen Getränken in verschlossenen Gefäßen gelegen, welche Betriebsform bisher die gefährlichste Quelle der Trunksucht bildete; weiter ist die Schaffung besonderer Kautelen für den Alkoholabsatz durch Automaten sowie die Ueberwachung und Reglementierung aller Absatzstellen in Aussicht genommen; die Fortsetzung bestimmter Grenzen für die Zahl der zu verleienden Konzessionen im Verhältnis zur Bevölkerung, die Schließung bestimmter Branntweinschänken an Sonn- und Feiertagen sowie zu Zeiten der Lohnauszahlungen bilden ein feststehendes und in nahezu allen Trunkenheitsgesetzen verwirklichtes Postulat der Volkshygiene, eine Schutzmaschine gegen die Gefährdung des einzelnen und der Familien vor dem Verluste des Wochenlohnes, vor Trunksuchtsausfällen und Gefährdungen der öffentlichen Ruhe wie des häuslichen Friedens.

Die privatrechtlichen Bestimmungen richten sich gegen das Trinken auf Borg durch Normierung der Unklagbarkeit von Forderungen.

Die strafrechtlichen Bestimmungen enthalten gerichtliche Strafanktionen für an sich strafbare Hand-

lungen, die im Zustande der Trunkenheit begangen wurden, für die Vornahme besonders verantwortungsvoller Handlungen in trunkenem Zustand, für wiederholte Trunkenheit an öffentlichen Orten und für die Verabreichung von Alkohol an Trunkene.

Nach den Uebergangsbestimmungen soll das Gesetz mit seinem Wirksamkeitsbeginn auf die Art der Ausübung aller Gewerbebetriebe Anwendung finden; dagegen werden bestehende Rechte durch das Gesetz nur in bezug auf den Detailhandel berührt und sind auch in dieser Beziehung die befugten Detailhändler, die ihre Gewerbebefugnisse nach der Gewerbenovelle vom Jahre 1907 auf Grund eines Befähigungsnachweises erworben haben, von der Erwirkung einer Konzession befreit und nur bezüglich des Minimalquantums des Brantweinabsatzes (ein Achtelliter) dem neuen Gesetz unterworfen. Andere Detailhändler müssen allerdings eine Konzession erwirken, innerhalb einer bestimmten Zeit kann jedoch hierbei von dem Erfordernis des Befähigungsnachweises Umgang genommen werden. Für diese Berücksichtigung bestehender Gewerbeunternehmungen spricht die Erwägung, daß wie sehr auch eine rasche und umfassende Durchführung der Schutzmaßnahmen des Gesetzes im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt wünschenswert wäre — hierbei doch jedenfalls den beteiligten Kreisen die Gewähr zu bieten ist, daß nach Möglichkeit erworbene Rechte unberührt bleiben, insbesondere der sechste befähigte Gewerbebetrieb vor Beeinträchtigungen seiner Leistungsfähigkeit und wirtschaftlichen Ergiebigkeit bewahrt werde.

kann man mit Berechtigung annehmen, daß die Festsetzung dieses Betrages billigen Forderungen der Gemeinde entsprach. Die Herren, die doch über den Umsatz von Wein am besten unterrichtet sein müssen, hätten kaum 220.000 K entrichtet, wenn diese Summe zu hoch berechnet worden wäre. Nach einhundert Jahren trat unsere wackere Kommunalverwaltung plötzlich mit einem Schwabenstreich allergrößter Sorte vor die Öffentlichkeit, die im ersten Augenblicke zu überrascht war als daß sie unvermittelt ins Lager der Opposition hätte hinüberschwenken können. Die Handlungsweise der Stadtväter verriet nämlich eine so ungeheure Mißachtung des Kommunalinteresses, daß man zunächst gar nicht denken wollte, daß die Sache wirklich so beschaffen sei wie das der Fall zu sein schien. Das Konsortium trat nämlich an die Giunta mit der Forderung heran, die Pachtsumme für die Einhebung der unabhängigen Steuer zu reduzieren. Als Motiv führten die Petenten an, daß infolge der Aufstellung des Marine-schlachthauses bei der Einhebung der staatlichen Steuer für Fleisch eine bedeutende Schmälerung der Einnahmen verzeichnet wurde, die auf irgend eine Art kompensiert werden müsse. Anstatt den Bittstellern zu erwidern: „Meine Herren, um das Defizit bei der staatlichen Steuereinhebung bekümmert sich die Stadtverwaltung von Pola, die das Wohl der Bevölkerung allein zu vertreten hat, nicht im geringsten und muß deshalb auf dem möglichst großen Gewinne aus der unabhängigen Steuer bestehen!“ billigte die Stadtverwaltung die Position und gewährte einen Nachlaß von 92.000 K. Hat die Kommune ein Interesse davon, dem Steuerkonsortium einen angeblichen Schaden zu ersparen, den es in fremden Geschäften erlitten hat? Für wen zahlen die Städter eigentlich die Steuer? Für das Konsortium oder für den Kommunalfiskus? Dieses unerhörte Faktum ist umso verdammenswerter, als ja bei der Bemessung der Summe von 220.000 K unzweifelhaft ein günstiger Modus getroffen worden sein mußte, weil Herr Dejak als persona gratissima von seinen gewissen Freunden wohl kaum mit unerschwinglichen Forderungen belastet worden ist. Wenn dieser Betrag tatsächlich zu hoch gewesen wäre, hätten ja die wohlverstandenen Herren des Konsortiums wohl kaum das Geschäft, das sie genau kannten, ausbilden lassen, denn zu Opfern verweigert sich selbst nationalliberale Freundschaft nicht. Uebrigens hat die Gesellschaft, handelte es sich wirklich um eine Abmachung, die steril oder gar finanziell-kritisch war, wie die Mitglieder des Konsortiums noch immer das Recht, zurückzutreten. Nebenbei sei bemerkt, daß von einem Passivum nicht die Rede sein konnte, weil ja die Finanzbehörde später, und zwar infolge ihrer genauen Aufzeichnungen, die Pachtsumme erhöhte, ein Zeichen für die Rentabilität des Unternehmens. Aus allen diesen Gründen wird an die Giunta die eindringliche Forderung gerichtet, das frühere Verhältnis so bald als möglich wiederherzustellen. Sie fühne die letzten eigenmächtigen Verfügungen durch eine ebensolche eigenmächtige Gegenverordnung, die das alte Pachtverhältnis wiederherstellt. Wir haben keinen Grund, dem Konsortium etwas zu schenken.

**Ein Anschlag auf die österreichisch-ungarischen Donaumonitore.** Das „A. B.“ meldet aus Budapest, 3. d.: Dem „Waghar Ország“ wird aus Maria-Theresiopel telegraphiert, daß am Samstag nacht ein Ackerbau treibender namens Malusevic die österreichischen Donaumonitore in die Luft sprengen wollte. Die Katastrophe wurde durch die Aufmerksamkeit der Wache vereitelt. Im kritischen Augenblicke gelang es, den Attentäter, der sich schwimmend den Schiffen näherte, zu verhaften. Der Mann gestand vor dem Kapitän, er sei ein guter Serbe und es tue ihm weh, daß die Schwaben den Serben Bosnien und die Herzegowina geraubt haben. Er habe mehrere Ekstrabomben mitgebracht, um die Schiffe in die Luft zu sprengen. An seinem Leben liege ihm nichts; man möge mit ihm tun was man wolle. Das bei dem Verhafteten vorgefundene Sprengmaterial wurde mit Beschlag belegt und in das Militärpulvermagazin gebracht. Der Mann wurde von dem Kommandanten der Monitore verhört und am Sonntag nach Peterwardein in Gewahrsam gebracht. — Vom Marinekommando werden diese Nachrichten von dem angeblichen Ueberfall in einem Communiqué dementiert, das besagt, daß beim Marinekommando über den Vorfall absolut nichts bekannt ist.

**Die Landtagswahlen in der Landgemeindefunktion.** Heute finden die Landtagswahlen ihre Fortsetzung. Es wählen die Landgemeinden. Die Kroaten haben programmgemäß zwölf Kandidaten, die Italiener drei Kandidaten aufgestellt. Der Wahl in jenem Bezirke, in welchem Dr. Zucco kandidiert, sieht man in kroatischen Kreisen mit der größten Spannung entgegen. Diesem vom politischen Vereine der Kroaten und Slowenen Istriens offiziell aufgestellten Kandidaten hat sich im letzten Augenblicke ein selbstständiger Wahlbewerber gegenübergestellt, Herr Paolo Riz, der, wie man versichert, in den Kampf um das Mandat nicht ohne Chancen eintritt.

**Die italienische Universität.** Eine Abordnung der italienischen Studenten erschien vorgestern beim Re-

ktor der Universität Hofrat Dr. Exner und überreichte ihm ein Memorandum, das von der italienischen Studenten schaft gemeinschaftlich mit den italienischen Abgeordneten ausgebreitet worden ist und in dem die italienische Studentenschaft den akademischen Senat um Unterstützung ihrer bekannten Forderungen beim Unterrichtsministerium ersucht. Rektor Hofrat Exner versicherte die Abordnung, daß der Senat die Lösung der Universitätsfrage im Sinne der im Memorandum niedergelegten Forderungen beim Unterrichtsministerium befürworten werde. Er glaube aber, daß die Erfüllung dieser Forderungen nicht so schnell erfolgen werde, da beim Unterrichtsministerium noch nicht das für die Lösung dieser Frage notwendige Material eingelaufen sei. Die italienischen Studenten antworteten, daß sie für die Ruhe nur in dem Falle bürgen könnten, wenn sie schon in allernächster Zeit Bürgschaften für die Erfüllung ihrer Forderungen seitens des Ministeriums bekommen könnten.

**Verlobung der Tochter des deutschen Kaisers?** Aus Berlin meldet ein Telegramm des „Berliner Tagblattes“ aus Konstantinopel von einem Gerücht, wonach zwischen der Prinzessin Viktoria Louise von Preußen, der einzigen Tochter des deutschen Kaisers, und dem griechischen Prinzen Christoph eine Verlobung geplant sei. Die Prinzessin steht im 17. Lebensjahre. Sie wäre nicht die einzige Braut aus dem preussischen Königshause, die in Athen ihren Einzug hält. Die Schwester des deutschen Kaisers Prinzessin Sophie, ist bekanntlich die Gattin des griechischen Kronprinzen Konstantin. Prinz Christoph ist der jüngste Sohn des Königs von Griechenland und gegenwärtig 21 Jahre alt. Was an den Gerüchten wahr ist, läßt sich vorläufig noch nicht feststellen.

**Psychiatrische Kurse für Funktionäre der Justizbehörden.** Wie bereits mitgeteilt, findet während der Wintermonate am Sitze einiger Oberlandesgerichte psychiatrische Kurse für Richter, Staatsanwälte und Strafvollzugsbeamte statt. Der Kurs in Wien wird Mitte November beginnen; für die Vorträge sind unter anderen folgende Themen in Aussicht genommen: Das Berechnungsfähigkeitsproblem und die Stellung des Arztes zu demselben. Moral insanity. Hysterie und Epilepsie. Alkoholismus und Morphinismus. Melancholie. Paranoia. Geistesstörungen der Jugendlichen. Die progressive Paralyse. Sexuelle Abnormitäten. Psychologie der Aussage. Vorbereitung und Technik der Gutachten. Die Leitung des Kurzes hat Hofrat und Universitätsprofessor Wagner von Zuregg übernommen; als Vortragende werden sich ferner die Professoren Freisch und Redlich, die Privatdozenten Raimann und Holz und der Landesgerichtsrat Dr. Stránsky beteiligen.

**Todesfall.** Herr Hauptmann d. R. Anton Damin ist gestern gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus statt.

**Vom Vereine Südmark.** Die Ortsgruppenleitung Pola gibt hiemit allen Spendern bekannt, daß nur jenen Personen, welche einen Sammelbogen mit dem Stempel der Südmark-Ortsgruppe Pola und den Unterschriften des Obmannes, Schriftführers und Zahlmeisters dieses Vereins versehen wurden, berechtigt sind, Geld oder sonstige Spenden für die im Dezember d. J. stattfindende Weihnachtsbeschaffung armer deutscher Schulkinder entgegen zu nehmen. Gleichzeitig werden jene bedürftigen deutschen Eltern, welche für ihre Kinder eine Unterstützung an Kleider beanspruchen, ersucht, ihre Gesuche schriftlich oder mündlich bis längstens 30. November l. J. beim Vereinszahlmeister Herrn Karl Jorgo, Uhrmacher Via Sergia 21, zu hinterlegen. Die nach diesem Termine eingebrachten Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

**Konzert in der Restauration Deutsches Heim.** Für das heute Donnerstag stattfindende Konzert der Musikkapelle des Inf.-Regts. Nr. 87 ist folgendes Programm festgesetzt: Leo Fall: „Automobilmarsch“ aus der Operette: „Die Dollarprinzessin.“ — Suppée: Ouverture zur Operette: „Pique Dame.“ — Gylster: „Schützenlied“, Walzer aus der gleichnamigen Operette. — Oskar Strauß: Fragmente aus der Operette: „Ein Walzertraum.“ — Vohar: „Efsentanz“ Salonwalzer. — Linke: „Güthwürmchen“, Jöhl. — Erik: „Ein Abend bei den Deutschmeister“, Zongemälde. — 30 Minuten Pause. — Linke: Ouverture zur Operette: „Phystrata.“ — Leo Fall: „Wir tanzen Ringelreihn.“ Lieb aus der Operette „Die Dollarprinzessin.“ — Offenbach: Intermezzo aus: „Hoffmann's Erzählungen.“ — Komzát: „Fein's Liebes“, Konzertmazurek. — Bednar: Wiener Karikaturen, Potpourri. Das Konzert beginnt um 8 Uhr abends.

**Theater.** Heute findet die dritte Aufführung der Oper „André Chenier“ von Giordano statt. Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr abends.

**Società polse „Austria“.** Wie wir vernehmen veranstaltet der Verein „Austria“ Samstag den 7. d. im oberen Apollosaale einen Familienabend. Dem sehr reichhaltigen Programme entnehmen wir folgendes:

Aufführung des Schwankes „Laub muß er sein!“ von Moinaux, dargestellt von Mitgliedern des Vereines. Nachher Produktion eines Schnellmalers und eines Schwarzkünstlers. Ferner eine Tombola mit sehr schönen Gewinnten. Nach Mitternacht beginnt ein Tanzkränzchen. Beginn der Unterhaltung um 9 Uhr abends. Eintrittsgebühr für Mitglieder 60 h, für Nichtmitglieder 1 K 50 h. Damen haben freien Zutritt. Der Verein erlaubt sich auf diesem Wege alle Mitglieder und Gönner zu dem Unterhaltungsabend höflichst einzuladen.

**Kinematograph „Minerva“.** Im Kinematograph „Minerva“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Turnertag in Belinzona (wunderbare Projektion aus der Wirklichkeit). 2. Nuy-Blas (wunderbares, geschichtliches Drama in Farbenbilder). 3. Die Klavierlehrerin (höchst komische Projektion).

**Diebstahl.** Wegen Diebstahls wurde der Selchergeselle Ludwig Fechter verhaftet. Er stand beim Selchmeister Sambrus, der in der Via Kandler etabliert ist, im Dienste. Er wird beschuldigt, seinem Brodherrn einen Schinken entwendet zu haben.

**Mit dem Geliebten den Gatten ermordet.** Wie aus Finne gemeldet wird, hat die Gattin des im 20. Honved-Infanterieregiment dienenden Josef Kalamar unter Mithilfe ihres Geliebten Josef Poczobecz ihren Gatten ermordet. Die beiden bemächtigten sich Kalamars, der in anaerobischem Zustand aus dem Gasthause kam, entriß ihm sein Bajonett und stießen es ihm in den Unterleib. Kalamar stürzte blutüberströmt tot zusammen. Die Polizei hat die beiden Täter verhaftet.

**Ein Soldat in Frauenkleidern.** Aus Osen-Pest, wird gemeldet: Ein in der Nähe des Donauuferbahnhofs postierter Konstabler bemerkte gestern zwei Frauen, die ein großes Paket trugen. Der Polizist ließ sie das Paket öffnen, aus dem nun eine vollkommene Infanteristenmontur samt Bajonett und Kappe zum Vorschein kam. Es stellte sich heraus, daß eine der Frauen eigentlich — ein Mann war, und zwar der Infanterist des 86. Infanterie-Regiments Johann Soos, der sich vor einigen Tagen aus der Kaserne geflüchtet hatte. Seine Frau brachte ihm einen Frauenrock, eine Bluse und ein Kopftuch, um ihm so bei der Flucht behilflich zu sein. Soos wurde der Militärbehörde übergeben.

**Verloren.** Die Ehrlichkeit der redlichen Finder wird in der letzten Zeit stark in Versuchung gebracht. Auch gestern wieder wurden eine 50- und eine 20-Kronen Banknote verloren.

## Telegraphische und telephonische Nachrichten.

### Eine sensationelle Meldung.

Petersburg, 4. November. (Priv.) Sawolski äußerte sich bezüglich Italiens gegenüber politischen Männern, daß der Hauptzweck seiner Reise erreicht wurde, nämlich: Das Austreten Italiens aus dem Dreibunde.

### Sieg der Republikaner bei der Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten.

New York, 3. November. (Priv.) Bei den heutigen Wahlen ist die Beteiligung in allen Teilen eine starke. Die ersten Wahlergebnisse aus den Landdistrikten von New York geben Taft einen erheblichen Vorsprung vor Bryan. Taft erhielt in diesem Bezirke eine größere Stimmenzahl als Roosevelt im Jahre 1904.

New York, 3. November. Taft wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt.

New York, (Priv.) Um 8 Uhr abends schickte der Wahlleiter der Republikaner an Taft und Sherman, die republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft, respektive Vizepräsidentschaft, Glückwünsche.

New York, 3. November. (Priv.) Taft siegte in allen wichtigen Staaten, die bis zu jetzt zweifelhaft waren, mit großen Majoritäten. Der nächste Kongreß dürfte stark republikanisch sein.

### Gasarbeiterstreik.

Brüg, 4. November. (Priv.) In sieben Schächten in und um Brüg streikten seit gestern zirka 1600 Mann der tschechischen Belegschaften. Die Streikenden forderten den Schutz auf dem Wege zur und von der Schicht, da sie angeblich deutscherseits bedroht seien, was jedoch nicht erwiesen ist. Für den Sicherheitsdienst sorgen starke Gendarmereipatrouillen bei Tag und bei Nacht. Heute findet in Brüg eine große Versammlung statt. Der Streik dürfte voraussichtlich kurzlebig sein, da das Bergarbeitergroß nicht streikwillig ist.

### Fürst Karageorgewich in Berlin.

Berlin, 4. November. (Priv.) Der Bruder des serbischen Königs, Fürst Alexander Karageorgewich ist hier mit seinem kleinen Gefolge aus Paris eingetroffen und im Hotel „Kaiserhof“ abgestiegen. Der Fürst wird sich einige Zeit in Berlin aufhalten. Der Zweck seiner Reise ist unbekannt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. Novemb. 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das seit längerer Zeit das Wetter beherrschende Hochdruckgebiet hat sich erheblich abgeschwächt. Partielle Maxima liegen über der Balkanhalbinsel, Galizien und England. Im NE ist ein Barometerminimum aufgetaucht und hat die im SW befindliche Depression etwas an Raum gewonnen.

In der Monarchie teils heiter teils neblig und ruhig, bei lindem Frost, an der Adria heiter, meist Kalm, die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache Winde aus SE, bis E, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.2 2 Uhr nachm. 761.2 Temperatur 7 + 7.3°C + 13.6°.

Regenzeit für Pola: 206.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 15.5.

Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severn.

(Nachdruck verboten.)

Florence und meine Schwester waren ganz der gleichen Ansicht wie ich über das von Maitland Erforschte, und wir unterhielten uns an diesem Abend bis spät in die Nacht hinein über die Neuigkeiten, die ich mitgebracht hatte.

Drei Tage später, es war an einem Donnerstag, erhielt ich nachmittags in ein paar Zeilen von Maitlands Hand die Aufforderung, ihn in seiner Wohnung aufzusuchen. In der Meinung, es handle sich um etwas Wichtiges, machte ich mich sofort auf. Ich fand ihn allein und meiner harrend.

„Ich grübele noch immer,“ fing er an, sobald ich Platz genommen hatte, „über ein mögliches Motiv des Mordes. Nur ein Wahnsinniger würde eine solche Tat ohne ein Motiv begehen, und doch können wir keines finden. Ein Wahnsinniger! Beim Zeus! Daran habe ich nie gedacht. Was meinen Sie? „Ist es gleich Wahnsinn, hat es doch Methode, wie?“

Ich erklärte ihm, daß mir die Wahnsinnstheorie nicht sehr wahrscheinlich sei. „Sicher ist Wahnsinn mit anfassender Schlaueit gepaart, aber solcher Meisterschaft im Mäntenspiel, wie sie unser Verbrecher durchwegs gezeigt hat, ist ein Wahnsinniger denn doch nicht fähig.“

„Passen Sie auf, Doktor,“ brach Maitland plötzlich los, „mir kommt ein Gedanke. Könnte das Interesse, das der Mann am Krebs nimmt, nicht davon kommen, daß er selbst daran leidet? Wie wär's, wenn Sie mal bei allen Krebsspezialisten in Boston und Umgebung Umfrage hielten, ob sich nicht einer erinnert, einen Patienten gehabt zu haben, welcher der Beschreibung entspricht, die ich Ihnen auf Grund genauer, von den Bibliotheksbeamten erhaltener Mitteilung entwerfen will? Weiter werde ich in den Zeitungen eine Anzeige loslassen, in der ein neues Krebsmittel angepriesen wird und die Interessenten eingeladen werden, sich weitere Auskunft in ihrem Sprechzimmer zu holen. Der Plan verspricht nicht viel, immerhin kann er den Vogel ins Garn locken. Was sagen Sie?“

Ich erklärte mich bereit, mit aller meiner Kraft mitzuwirken, worauf Maitland sich gleich auf den Weg machte, seine Absichten zu verwirklichen.

In den nächsten Morgenblättern stand die Anzeige, und sie trug mir auch verschiedene Besuche ein. Diese wären mir etwas unangenehm geworden, hätte ich nicht einen befreundeten Arzt, dessen Spezialität die Behandlung von Krebs war, insgeheim ins Vertrauen gezogen und veranlaßt, in meinem Sprechzimmer während der in der Anzeige angegebenen Stunden anwesend zu sein. Kam ein Patient, so überzeugte ich mich, daß es weder der Gesuchte, noch ein Abgesandter von ihm war, und wies ihn dann an meinen Kollegen Doktor Hobbes. Ich würde wahrscheinlich nie daran gedacht haben, auch die Patienten aufs Korn zu nehmen, die der von Maitland gegebenen Personalbeschreibung nicht entsprachen, hätte mich Maitland nicht in dieser Beziehung instruiert.

Wir haben es mit einem Manne von ungewöhnlichen Fähigkeiten zu tun,“ sagte er. „Wie wir schon erfahren haben, setzt er sich keinerlei Gefahr aus, wenn er es vermeiden kann. Es ist darum sehr wahrscheinlich, daß er, wenn er die Anzeige liest und davon Gebrauch machen will, sich einer Mittelsperson bedient. Dann sind wir auch keineswegs sicher, daß sein Interesse für Krebs rein persönlicher Natur ist; es kann seine Frau, seine Schwester, irgend ein Verwandter daran leiden. In diesem Falle können wir auch nicht erwarten, daß er selbst kommen wird. Seien Sie also recht vorsichtig und lassen nicht eher mit Fragen von den Besuchern ab, bis Sie sich überzeugt haben, daß sie in keiner Weise mit dem Gesuchten in Verbindung stehen.“

Diesem Rate folgte ich aufs Wort und konnte unschwer feststellen, daß keiner meiner Besucher in irgend einer Beziehung zu John Darrows Mörder stand. So ging es mehrere Tage fort. Inzwischen verfolgte Maitland eine neue Spur, die er entdeckt hatte. Er würde mir alles mitteilen, sagte er, wenn er ihr bis ans Ende gefolgt sei.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Heimliebende Frau (fremd) sucht Posten als Haushälterin, Gouvernante, Kassierin. Gest. Offerten unter „Verlässlich“ an die Administration. 3710

Einfache Hauswäberin empfiehlt sich den geehrten Damen. — Via Carducci 33, ebenerdig. 3720

Kinderfräulein sucht Stelle nur in einem feinen Hause. Anträge unter Chiffre „M. B.“ postlagernd Policarpo erbeten. 3714

Feine Haushilfssköchin, bis 15. Dezember, die deutsch, italienisch und slovenisch spricht, sucht Stelle. — Adresse: Via bella Stazione Nr. 12, 2. St., Tür 8. 3706

Mädchen für Alles handlung und Bezahlung. Vorzuzustellen Via Ercole Nr. 21, parterre. 3709

Bedienerin, perfekt im Aufräumen, wird aufgenommen. — Maison Friß, Piazza Carlì 1, 1. Stod. 3691

Zwei unmöblierte Zimmer, elektrische Beleuchtung, Garten, in Villenwohnung, Spitalstraße zu vermieten. Anfragen unter „Eurela“, postlagernd Policarpo. 3719

Jüngeres deutsches Mädchen für Alles zu kleiner Familie gesucht. Auskunft in der Administration. 3721

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, wird gesucht. Schriftl. Anträge an die Administ. 3712

Schöner Papagei zu verkaufen. Sternedstraße Nr. 246, 2. St. 3703

Wohnung, Via Santorio Nr. 7, 2. Stod, bestehend aus vier Wohnzimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Keller, Dachboden, Garten etc., mit 1. Dezember zu vermieten. Auskunft durch den Administrator Bauer, Via Mugio Nr. 41. 3713

Zu einem Witwer mit zwei Kindern, 7 und 9 Jahre alt, wird eine ältere Wirtschaftlerin, die das ganze Hauswesen zu besorgen hat, gesucht. Anträge an die Administration unter Chiffre „Wirtschaftlerin“. 3716

Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, jedes Zimmer mit Kachelofen, sowie ebenerdig ein Cassensalon für eine Kanzlei oder dergleichen zu vermieten. 3701

Meyers großes Konversationslexikon, neueste Auflage, 20 Bände, billig abgegeben. Adresse in der Administration des Blattes. 3698

Möbliertes Zimmer eignet, da sehr ruhig, für Herren Lehrer, Marinebeamte etc. 3701

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Terrasse, zu vermieten. Via S. Felicità 5 (Pizzu). 3702

Baugrund in schönster Lage am Monte Cane, herrliche Aussicht gegen Stadt und Meer, für eine Villa sehr geeignet, zu verkaufen. Anfragen Via Carducci 57, 1. St. 3617

Villa „Mignon“ 8 Zimmer, Bad, viele Nebenräume, Gas, Garten, im Ganzen oder geteilt zu 6 und 2 Zimmern zu vermieten. Auskunft erteilt Baumeister Turina, Via del Ospedale 39. 3704

Villa „Era“ Parterre, 4 Zimmer, Bad, viele Nebenräume, elektrisches Licht, Gas, Garten, sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Baumeister Turina, Via del Ospedale Nr. 39. 3705

Eleganter, weißer Kinderwagen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 3687

Wohnung gesucht für den 1. Dezember, zwei Zimmer oder zwei Zimmer und Kabinett samt Zugehör, in Policarpo oder Umgebung. Anträge erbeten unter Nr. 3646 an die Administration. 3646

Zu vermieten in Veruda eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, Wasser im Hofe. — Näheres Administration. 3669

Zu vermieten ein Geschäftslotal in der Via Barbacani. Auskunft bei Giacomo Scracin, Ulivo S. Stefano. 3669

Zwei Zimmer mit Gas Via Mugio Nr. 2 zu vermieten — Eventuell auch einzeln. 3664

Zu vermieten im Zentrum der Stadt, nächste Nähe des Gymnasiums, sofort ein kleines oder ein großes möbliertes Zimmer mit Meeresausicht. Eventuell mit Kost. Adresse in der Administration. 3653

Gut erhaltene Möbel (Waschkasten samt Spiegel, zwei Nachtkästchen, zwei Betten) sowie zwei Damenpelzkoffer zu verkaufen. Via Campomarzio 35, 1. Stod rechts. 3678

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenfeinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3637

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich der p. t. Damentwelt von Hause. Sämtliche Modestaturen, Ondulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haartrockenapparat. — Marie Rebmann, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt Via Cefis Nr. 4. — Ede Via Tartini. 3630

Ein im Brünnener Blindeninstitute erzogener geübter Korb- und Sesselflechter sowie geprüfter Klavierstimmer und -Reparateur bittet die p. t. Herrschaften um gütige Aufträge. Für solche Arbeit bei mäßigen Preisen wird garantiert. Anfrage C. W., Policarpo, Haus Werker, 2. Stod links. 3348

Ausflügler, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

3181 F. R. Templer.

Viedfeld, Petroleum- und Benzinmotore. Gebunden Kr. 12.50.

Schardt, Die Gasmaschine. Kr. 3.20 Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Für die langen Winterabende

empfehl ich der Familienleserzettel der Buchhandlung Schmidt, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Lesegeldgebühr von 60, 40 oder 30 Hellern neun illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 3693

Wallende Nebel bedecken das Feld

und die schlimmste Zeit des Jahres, der November, ist gekommen. Da sind die Menschen mehr krank als gesund und immer ist dasselbe: Katarhe, Husten, rauher Hals, Schlingbeschwerden, Atemnot etc. Aber getrost: Fays echte Sobener Mineralpastillen lassen alle diese Beschwerden nicht hochkommen und sie sind dabei so bequem und angenehm zu gebrauchen, daß man seine Erkältung los wird, ohne recht zu wissen wie. Wers noch nicht probiert hat, mache einen Versuch. Die Schachtel für Kr. 1.25 ist in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 3718

Generalkonzeption für Oesterreich-Ungarn W. Th. Guntzert, Wien iv, Große Neugasse 27.

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch vis-à-vis der Post soeben neu eröffnet.

Gute deutsche Küche mittags und abends. Vorteilhaftes Abonnement bei Monatszahlung. — Echtes Pilsener Urquell. Zur Unterhaltung der p. t. Gäste dient eine Kegelbahn und ein russisches Billard. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Böhmerwald-Preiselbeeren als Kompott, delikat zubereitet, in 50% Rffid.-Zucker eingesotten, 5 Kilo Demyon oder Kübel franko K 6.50. Josef Seidl, Eisenstein Böhmerwald 1. 3361

Für Stellungspflichtige Gesuche um Abstellung im Aufenthaltsorte und um Begünstigungen nach den §§ 31, 3691 32, 34 etc. Militärbureau Piazza Carlì Dr. 1, 1. Stod.

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gogonwart sind Original-Janus-Feuerzeuge. Sensationelle Neuheit! Deutsches Reichspatent. D. R. G. M. Für Raucher unentbehrlich! Per Stück K 1.40 bei Kari Jorgo, Via Sergia.

Wiener Konditorei Via Sergia 69 empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt. Achtungsvoll 3694 Rudolf Wunderlich.

# Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

## Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches

3579

Mittagsabonnement

zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung.  
— Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

### Amortisations-Darlehen

ausschliesslich an Offiziere und Beamte.

Offiziere des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine und der k. ung. Landwehr vom Hauptmann aufwärts, öffentliche Beamte (Staats-, Provinz-, Städtische Beamte, Professoren), ferner Privatbeamte, insofern dieselben auf Grund ihrer abgelaufenen Dienstzeit pensionsfähig sind, erhalten zur Konvertierung ihrer Schulden Amortisationsdarlehen auf 20 Jahre zu  $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$  % Zinsen mit oder ohne Bürgen. Darlehensgesuche sind bei der Hauptagentschaft der Ersten Ungarischen Allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft (E. Cunradi Successores) in Fiume brieflich einzureichen, wo auch die näheren Auskünfte erteilt werden. 3099

### Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschtisseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 3282

### Salon „zur Wiener Mode“

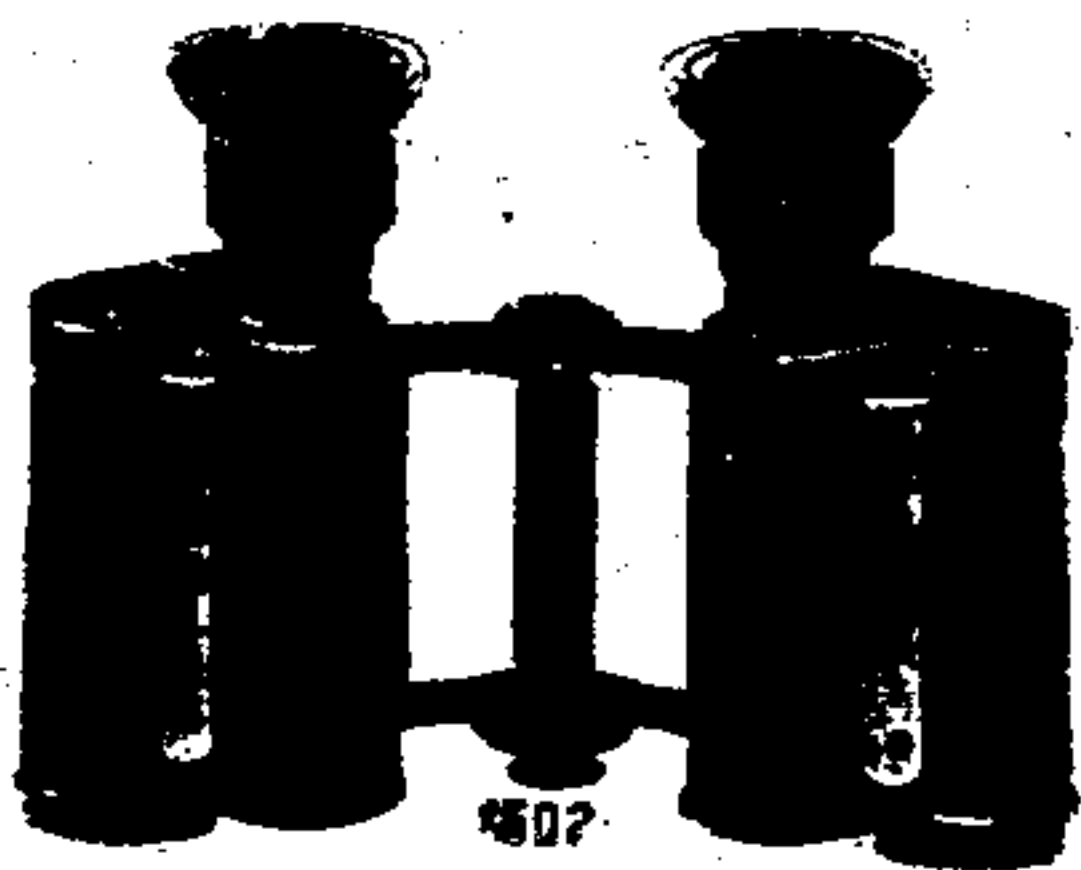
Via Sergia 14, I. Stock.

Große Auswahl von Damenhüten von der einfachsten bis zur elegantesten Mode.

Bestellungen und Ummodernisierungen werden täglich angenommen und bei mäßigen Preisen sorgfältigst ausgeführt. 3661

### Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.  
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur:  
**K. JORGO**  
Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
Via Sergia 21.

Man abonniert jedermann auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



### Megendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst  
& Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theaterstr. 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

### Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen  
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,  
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 3556

### Maison Fritz

Piazza Carli 1, I. Stock 3691

Stoffschösse und Kostüme, fertig  
und nach Maß, Spitzen-, Taffet-  
und Wollblusen, Jupons, Pelz-  
kolliers, Hüte in allen Preislagen.  
— Bequeme Teilzahlungen, ev.  
im Abonnement.

### Rugler-Bäckerei

und Bonbons, Chokolade Gala-  
Peter, ferner Spezialitäten in Fave  
und Mandorlati täglich frisch in  
der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

3692

Buchdruckerei, Buchbinderei und Kautschukstempelerzeugung

### Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Conide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller  
einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage  
wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarifmässige Preise.